

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 7

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Billigwerbung

«Der Werbung geht es nicht besser als der Architektur, die für die ›Verbetonierung‹ unserer Umwelt verantwortlich gemacht wird. Eine kleine Minderheit hat grösste Mühe, auf kleinstem Raum das wieder gutzumachen, was die grosse Mehrheit verschandelt», meint der Schweizer Journalist Urs Steiner zur Qualität der Schweizer Werbung.

Begriffsverschleiss

«Design ist alles und kann alles. Vor allem als in Mode gekommener Begriff wird plötzlich alles designed: Hardware, Software, Architektur, Politik und so weiter und so weiter. Hier verschleisst sich ein Begriff selbst bis zur absoluten Bedeutungslosigkeit.» Konstatiert vom Herausgeber des «Design-Reports», Christian Steguweit.

Routine-Provokation

«Ich kann keine Möbel mehr sehen! Bei vielen Design-Bastlern ist Provokation zur Routine geworden, allenthalben wird mit dem Schweissbrenner, der Rohrzange und Säge geübt. Avantgarde findet eben nicht auf der Messe statt, sondern im Kopf!» sagte Paul-Bernd Berger, geschäftsführender Teilhaber des Gesamtunternehmens «Die Einrichtung», Schöer, KG, Krefeld, anlässlich der Kölner Möbelmesse.

Teigwaren

«Die gute Form ist ein Begriff, der seit den sechziger Jahren im Design zum Begriff geworden ist, dann aber allmählich wieder zum Unbegriff werden sollte, jedenfalls aber 1949 anlässlich einer Ausstellung in Basel geboren wurde. Geblieben ist heute, nachdem sich der Glaube an die Objektivität guter Gestaltung unter der real existierenden und zunehmenden Vielfalt möglicher Formen verflüchtigt hat, das Vertrauen in die Form, die gut ist, weil sie schmeckt.» Bruno Haldner zur Ausstellung «die gute Form. Teigwaren aller Art» im Museum für Gestaltung in Basel.

FUNDE

«... und lueg

Nicht nur einen patriotisch-folkloristisch verbrämten «Weg der Schweiz», sondern eine ganze Reihe von geographisch und/oder thematisch gegliederten Wanderungen durch die verschiedenen Landesgegenden bietet der Schweizer Heimatschutz in Zusammenarbeit mit der Aktion «ch Jugendaustausch».

Bereits liegen elf «Heimatschutz-Lehrpfade» vor. Erste Feststellung: Die Sache ist um einiges lebendiger als der leicht verschulstaubte Begriff «Lehrpfad» (für den allerdings bis heute noch kein brauchbarer Ersatz gefunden worden ist).

Es handelt sich um fotokopierte A3- oder A4-Blätter, die einen Kartenausschnitt mit Routenbeschrieb (den Wander- oder Veloteil im engeren Sinn), zusätzliche Infos (wie öffentlicher Verkehr, «angeschriebene Häuser» unter-

wegs) und Adressen enthalten. Den Heimatschutzteil bildet eine Beschreibung des jeweiligen Themas. Bei Appenzell Ausserrhoden heisst dieses zum Beispiel «Appenzellerhaus und Siedlungsbild». Typische Beispiele aus verschiedenen Epochen und sozial unterschiedlichen Stufen werden vorgestellt und können unterwegs abgeklopft werden. Und anschaut: Damit eine von Einfamilienhausgürteln und Agglomerationsbrei des Sehens entwöhnte Generation sieht, dass auf dem Land nicht unbedingt alle Häuser aussehen müssen wie die Chalets im Tirol.

Für Basel-Stadt lautet das Thema natürlich ganz anders: ein Querschnitt vom St.-Jakobs-Denkmal bis zum Botta-Bankneubau, am Emmekanal im Kanton Solothurn wird auf Brücken, Industriebauten, einen Bahnhof und eine Arbeitersiedlung aufmerksam ge-

«Bern vorwärts»

Zweite Saison für Berner Stadtrundgänge besonderer Art: ausgedacht und geführt von Historikerinnen und Geographen.

Vor drei Jahren haben sieben Berner Studentinnen und Studenten «Stattland» gegründet. Seit letztem Sommer führen sie Stadtbesichtigungen mit sozialgeschichtlichem und wirtschaftsgeographischem Anspruch durch. Vier Rundgänge stehen zur Auswahl. «Altstadt heute» führt ins Cityleben hinter den Sandsteinfassaden. An Ort wird vorgerechnet, wie viele tausend Quadratmeter Bruttogeschossfläche in den letzten 15 Jahren in die Spitalgasse

gepfercht worden sind. Andere Rundgänge folgen den Spuren des Berner Alltags von der Gründung im 12. bis ins 19. Jahrhundert. Wer an «Bern vorwärts» teilnehmen will, trifft sich jeden Sonntag um 17 Uhr beim Rosengarten. Für Schülerinnen und Schüler gibt es eigens zusammengestellte Routen. «Bern aktuell» ist im Programm des Reisebüros SSR. 814 Personen führte Stattland in der ersten Saison zum Gruppenpreis von 230 Franken. Das deckt kaum die Infrastruktur- und Lohnkosten, geschweige denn die Recherchen.

JB ■

Buchungen für Gruppen: Stattland, Postfach 8353, 3001 Bern, 031/65 38 98.